

Wiesbaden, 2.7.2021

Zur Situation der Luftfiltergeräte in Wiesbaden:

- Man unterscheidet grundsätzlich zwischen stationären Luftfilteranlagen und mobilen Luftfiltergeräten.

Stationäre, d.h. fest in das Gebäude verbaute Lüftungs- und Filteranlagen, haben einen langen Planungs-, Genehmigungs- und Einbauhorizont und sind daher zur kurzfristigen Bekämpfung der Pandemie nicht geeignet.

Mobile Luftfiltergeräte sind überall dort sofort einsetzbar, wo es eine ausreichende Stromversorgung, d.h. eine Steckdose gibt. Leistungsstarke Geräte erreichen den notwendigen Luftumsatz und haben Filter, die nur ca. alle 2 Jahre gewechselt werden müssen. Sie erfordern nach Aussage des städtischen Schulamtes keine Zusatzversicherung, können also sicher im Schulalltag betrieben werden.

Luftfiltergeräte aller Art dürfen nicht verwechselt werden mit CO₂ – Messgeräten, die lediglich melden, wann in einem Raum gelüftet werden sollte, nicht aber den Aerosolgehalt messen oder verringern.

- Die wissenschaftliche Beurteilung der Leistungsfähigkeit und Sinnhaftigkeit von mobilen Luftfiltergeräten in (Schul-)Innenräumen ist ausgesprochen groß. Zahlreiche Studien belegen dies. Lediglich das Umweltbundesamt empfahl im Herbst 2020 weiterhin, mobile Luftfiltergeräte nur ergänzend in schwer belüftbaren Räumen einzusetzen. Die Begründung, das Luftfiltern ersetze nicht das Lüften, lenkt von der Situation ab, dass es in der Pandemie auf die Reduktion der infektiösen Aerosolbelastung ankommt und nicht um den Sauerstoffgehalt der Klassenraumluft (https://www.youtube.com/watch?v=L_mnnoOtCaU).
- In einer Vielzahl von privatwirtschaftlichen und öffentlichen Gebäuden werden mobile Luftfiltergeräte seit Beginn der Pandemie zum Schutz der Mitarbeiter*Innen eingesetzt. So auch in der Wiesbadener Staatskanzlei.
- Ein mobiles Luftfiltergerät, das einen mittelgroßen Klassenraum von ansteckenden Aerosolen fast komplett ‚reinigen‘ kann, für den Dauerbetrieb geeignet, geräusch- und wartungsarm ist, kostet ca. 3000€.
- Die Ausstattung aller Klassenräume in Wiesbaden mit mobilen Luftfiltergeräten würde ca. 6 Mio € kosten.

- In Wiesbaden wurden ca. 65 mobile Luftfiltergeräte in Klassenräumen, die nicht oder schwer belüftbar sind, installiert.
- Fördermittel für den Einbau stationäre Lüftungsanlagen gibt es schon seit einigen Jahren. Diese Fördermittel wurden nur zögerlich von den Schulträgern in Hessen abgerufen, da der nachträgliche Einbau in Bestandsschulen (zeit-) aufwendig ist. Erst im Frühjahr diesen Jahres hat die Stadt Wiesbaden Gelder zur Verwendung für stationäre Lüftungsanlagen ‚freigegeben‘, um die Schulen damit andere Anschaffungen tätigen zu lassen, da die Fördermittel bis zu einem bestimmten Zeitpunkt verbaut werden mussten, der nicht eingehalten werden konnte.

Das HKM kennt die Problematik der langen Laufzeiten von Baumaßnahmen und kritisiert die Kommunen trotzdem. Gelder für mobile Luftfiltergeräte wurden allerdings weder vom Bund noch vom Land bereitgestellt.

- Das städtische Schulamt in Wiesbaden beruft sich wie auch das hessische Kultusministerium weiterhin auf die Einschätzung des Umweltbundesamtes und lehnt die flächendeckende Anschaffung mobiler Luftfiltergeräte in Schulen ab. Es hat dies in einem Schreiben Mitte Juni noch einmal bestätigt.

Dennoch ist die Haltung des Amtes hier nicht stringent. Aus Mitteln im Umfang von 1,5 Mio Euro, die die Stadt zur eigenen Verwendung durch die Schulen kurz vor den Osterferien 2021 freigegeben hat (aus Fördermitteln des Landes für Hygienemaßnahmen in der Pandemie), haben zahlreiche Wiesbadener Schulen in Eigenregie und ohne (technische) Beratung durch das Schulamt zu Gerätetypen, Wartung etc. nun mobile Luftfiltergeräte angeschafft, obwohl sie nicht auf der sog. Positivliste des Landes Hessen als förderwürdig eingestuft wurden.

- Auch durch Eigeninitiative seitens der Schulen und schulischer Fördervereine wurden inzwischen in vielen Wiesbadener Schulen mobile Luftfiltergeräte unterschiedlicher Leistungsstärke und Bauart aufgestellt. Diese Vorgehensweise wird vom Schulamt weitestgehend geduldet, die Geräte seien lediglich zu inventarisieren. So entsteht in Wiesbaden ein ‚Gerätedschungel‘, dessen Wartung inkl. Filterwechsel und Folgekosten nicht geklärt ist.

Der Stadtelternbeirat Wiesbaden setzt sich seit Beginn der Pandemie für den flächendeckenden Einsatz mobiler Luftfiltergeräte in Schulen ein. Werden diese noch durch Trennscheiben zwischen benachbarten Schüler*Innen ergänzt, entsteht ein äußerst wirksamer Schutz, der selbst das Masketragen im Klassenraum überflüssig und Präsenzunterricht möglich machen würde.

Das Nicht-Handeln der in Wiesbaden und Hessen Verantwortlichen, das Hin- und herschieben von Verantwortung zwischen Landes- und kommunalen Ämtern verhindert nachweislich schützende, rasch umzusetzende Maßnahmen für die Schüler*Innen. Die Kosten von ca. 6 Mio € scheinen im Anbetracht der Risiken durch Schulschließungen und Krankheit mehr als vertretbar.